



Aus dem Tagebuch der arglosen Professoren-Ex-Gattin Sylvia Hofmann, geschiedene Götzl, aus Deutschland

Prof. Dr. h.c. Stephan Götzl, wohnt in Nürnberg.
Für ihn gilt die Unschuldsvermutung, denn er wusste und weiss von nichts.



Sylvia Hofmann, gibt sich als sehr wohlhabend und als langjährige Forscherin an der ETH Zürich aus. Klaufte halb Luzern zusammen und bewohnte Luxuswohnungen mietfrei. Wurde durch die Luzerner Behörden umfassend geschützt.
Ex-Frau von Herrn Prof. Dr. h.c. Stephan Götzl, ist heute in Deutschland zurück.



Hier, an der Rigistrasse 21, 6006 Luzern, mit Seesicht, residierte Hochstaplerin Sylvia Hofmann, Ex-Frau von Herrn Professor Dr. h.c. Stephan Götzl.

Sie „bewohnte“ die beiden oberen Stockwerke. Nicht bezahlter Monatszins: Fr. 10'000.-

Hier „wohnte“ wochenweise auch der Sohn von Professor Dr. h.c. Stephan Götzl.

Trotzdem war Herr Professor Dr. h.c. Götzl nichts von den massiven Betrügereien seiner Ex-Frau in der Schweiz bekannt.

Herr Professor war wohl wieder mal sehr zerstreut...

Zum näheren Umfeld von Frau Hofmann gehörte auch der Deutsche **Rüdiger Biber**, Verkaufsleiter bei der TopCap-Marketing, einer Anhängselfirma des deutschen Betrugskonstrukts NicStic, das in der Schweiz ungestört und von den Behörden komplett unbehelligt ca. 300 Millionen Franken abräumen konnte, indem den „Investoren“ die „Erfindung“ einer rauchlosen Zigarette vorgetäuscht wurde.



NicStic[®]
Die Ziga**R**ettung



Die Bankenaufsicht, bzw. die FINMA, ging nicht gegen den organisierten Schwindel rund um die NicStic vor. Die Luzerner und Zuger Polizei scheuten sich vor Arbeit ebenso und warnten die Akteure jeweils noch rechtzeitig (z.B. Hauptakteur Gerhard Fischer), über die Grenze nach Deutschland zu verduften, bevor ihre Verhaftung im Raum Zug/Luzern unumgänglich sei. Der Schutz durch Polizei und Justiz war derart massiv, dass Gerüchte über eine allfällige Zusammenarbeit mit den NicStic-Strategen aufkamen. Als Präsident von NicStic amtierte **Edgar Scagliola** (siehe Foto links). Er ist

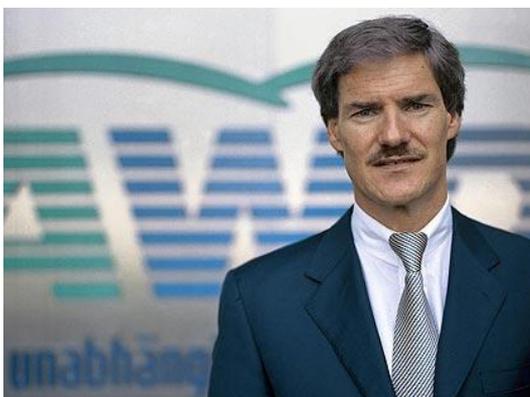


Inhaber der City-Immobilien AG in 6002 Luzern und wohnt in 6047 Kastanienbaum.

Dank dem Schutz durch Polizei und Justiz konnte es sich NicStic-Chef Gerhard Fischer sogar in einer 6½-Zimmer-Wohnung der Pensionskasse der Stadt Luzern gemütlich machen. Die Miete im oberen Preissegment blieb er allerdings schuldig. Als es allmählich brenzlich wurde, machte er sich dünn und kehrte einstweilen allein nach Deutschland zurück. Seine Partnerin wurde zwei Tage vor der geplanten Verhaftung durch Polizist Kurt Z. gewarnt. Darauf bestellte sie flugs ein Zügelunternehmen, das die teuren Gegenstände sofort einpacken sollte. Dieses zeigte sich sehr breit interessiert und zog einige der im benachbarten Abfallcontainer verstaubten Ordner aus der Versenkung wieder hervor. Als Hausbank diente Gerhard Fischer die Raiffeisenbank in Küsnacht am Rigi zu.

Die Untersuchungen gegen NicStic wurden später durch die von der FINMA lancierte Zuger Untersuchungsrichterin **Dr. Regula Schläuri** eingestellt. Die Ordner voller Beweismittel wurden wegen dem Diebstahl aus dem Container nicht gesichtet und auch nicht zu den Akten genommen.

So ernsthaft interessiert man sich bei der FINMA einzig wegen eines 300 Mio.-Betrugs – wie durch die NicStic – dann auch wieder nicht. Der Rechtsstaat ist aber gesichert. Schläuris Monatsgehalt auch.



Carsten Maschmeyer, der schönste Toupet-Träger Deutschlands

Bei ihm sind allerdings auch die AWD-Gewinnversprechen falsch...

Carsten Maschmeyers AWD-Tricks wurden von den Medien dank seinen Kontakten zu Spitzenpolitikern verschwiegen. Mit seiner Partnerin Veronica Ferres schmeichelte er sich erfolgreich schon bei Gerhard Schröder und Ehefrau Doris, und später auch bei Ex-Bundespräsident Christian Wulff und Ehefrau Doris ein.

Einige IPCO-Verkäufer und -Vermittler hatten zuvor Finanzpakete der ‚Winterthur‘ sowie der AWD von Maschmeyer verkitscht. Dadurch kamen einzelne AWD-Kunden vom Regen in die Traufe

und erlitten bei IPCO Totalverlust.